



Guten Morgen

Sportlich

Für die Schule muss er nicht mehr so viel tun, alle Arbeiten sind geschrieben, unter dem Zeugnis trockenet vermutlich schon die Tinte der Schulleiterin. Da kann man das Sommerwetter nutzen, sich mit Freunden zu treffen. Die erste Überlegung ist, gemeinsam mit dem Tennisschläger auf den Ball zu dreschen, in der Voraussicht auf Schweiß und Hitze wird das aber schnell verworfen. Dann sich doch besser mit Wasser nassspritzen. Gab es nicht noch irgendwo alte Wasserpistolen aus der zurückliegenden Kindheit?

Monika Schönfeld

Radfahrer vom Müllauto erfasst

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Ein zwölfjähriger Radfahrer ist gestern um 7.15 Uhr auf der Falkenstraße von einem Müllfahrzeug erfasst worden. Der Junge hatte Glück und wurde nur leicht verletzt – obwohl er keinen Helm getragen hat. Der 52-jährige Fahrer des Müllautos wollte von der Falkenstraße nach rechts in den Starenweg abbiegen. Dabei hat er den Jungen übersehen, der parallel zum ihm geradeaus fuhr.

Corsa nimmt Radfahrer Vorfahrt

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Beim Abbiegen von der Sender Straße nach rechts in die Heideblümchenstraße hat der 21-jährige Fahrer eines Opel Corsa am Dienstag um 19.25 Uhr einen Radfahrer aus der Gegenrichtung übersehen. Der 33-jährige Radfahrer war auf dem Radweg Richtung Schloß Holte unterwegs und hatte Vorfahrt. Beim Zusammenstoß ist der Radfahrer gegen die Windschutzscheibe des Corsa geprallt, wurde trotzdem nur leicht verletzt. Das Fahrzeug musste abgeschleppt werden.

Einer geht durch die Stadt

... und freut sich, dass mit dem Ende der Fußball-Europameisterschaft das Sommerwetter einzieht. Was wäre ein Sommermärchen ohne das passende Wetter, fragt sich

EINER

So erreichen Sie Ihre Zeitung

Abonentenservice

Telefon 05 21 / 585-100
Fax 05 21 / 585-371

Anzeigenannahme

Telefon 05 21 / 585-8
Fax 05 21 / 585-480

Lokalredaktion

Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Monika Schönfeld 0 52 07 / 91 32 12
Matthias Kleemann 0 52 07 / 91 32 14
Bernd Steinbacher 0 52 07 / 91 32 13
Fax 0 52 07 / 91 32 17
SHS@westfalen-blatt.de

Lokalsport

Holter Kirchplatz 21,
33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Kai Wessel 0 52 07 / 91 32 16
sport-SHS@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

Rote Fahne kommt auf Obelisk

Russischer Generalkonsul Jewgenij Schmagin verkündet Kompromiss zwischen Überlebenden und Kirche

■ Von Monika Schönfeld

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). An die Spitze des Obelisk auf dem sowjetischen Ehrenfriedhof wird die Plastik einer roten Fahne montiert. Im Gegenzug werden in der Umgebung weitere orthodoxe Kreuze aufgestellt. Das sagte der Generalkonsul der russischen Föderation, Jewgenij Schmagin, gestern im Rathaus der Stadt, wo er sich ins goldene Buch eingetragen hat.

»Wir möchten keinen Konflikt zwischen den russischen Kriegsveteranen und der russisch-orthodoxen Kirche«, sagt Schmagin. Der Kompromiss ist im Oktober 2011 zwischen Vertretern der Landesregierung (Bezirksregierung Detmold), ihm selbst, dem orthodoxen Erzbischof Longin von Klin und dem Vorsitzenden des Vereins »Blumen für Stukenbrock«, Hubert Kniesburg, ausgehandelt worden. Die Umsetzung obliegt der Landesregierung Nordrhein-Westfalen.

Den Konflikt um die rote Fahne führt Jewgenij Schmagin darauf zurück, dass viele »nur eine rote Fahne kennen«. Für das russische Volk, aber auch damals die Solda-

ten der Sowjetunion gebe es zwei Bedeutungen der roten Fahne. »Zum einen ist es das Symbol des Kommunismus und Bolschewismus, die viel Schaden und viele Tränen, viel Übel für das russische Volk gebracht haben. Der Kommunismus ist eine Sackgasse der Geschichte. So darf man nicht leben. Die Idee von Brüderlichkeit und Toleranz wird immer leben, der reale Kommunismus ist zum Sterben verurteilt.« Die rote Fahne habe aber eine weitere Bedeutung.

»Sie ist das Synonym für die Zerschlagung des Nationalsozialismus.«

Jewgenij Schmagin
Generalkonsul

22. Juni 1941 kennt jeder Russe. Tausende Russen wissen nicht, wo ihre Großväter und Väter beerdigt sind. Der sowjetische Ehrenfriedhof ist der größte weltweit und der größte Schmerz in russischen Herzen. »Auch in Zeiten des Kalten Krieges, als die Bundesrepublik als größter Feind der edlen Sowjetunion dargestellt worden sei, haben die Hinterbliebenen den Friedhof ständig besucht und Kränze niedergelegt.« Es war eine Pflicht, Stukenbrock zu besuchen, sagt Jewgenij Schmagin. »Wir sind sehr dankbar, dass Leute aus verschiedenen Parteien aktiv waren und sind, dass sie sich nach wie vor um den Friedhof kümmern.«

wir 2012 in fast jeder Frage Verständnis finden. Wir Russen sind ein sehr religiöses Volk.«

In Nordrhein-Westfalen leben 800 000 Aussiedler aus der ehemaligen Sowjetunion, 200 000 davon hätten die russische Staatsbürgerschaft. Jewgenij Schmagin versteht sich als Brückenbauer. Er war in den 1980er-Jahren Botschafter der Sowjetunion in Bonn, in der 1990er-Jahren Leitender Botschafter in Berlin und ist seit zwei Jahren Generalkonsul der russischen Föderation im Rang eines Botschafters in Bonn. Sein Konsularbereich umfasst die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Saarland.

»Stukenbrock ist für uns sehr wichtig, das traurige Datum des 22. Juni 1941 kennt jeder Russe. Tausende Russen wissen nicht, wo ihre Großväter und Väter beerdigt sind. Der sowjetische Ehrenfriedhof ist der größte weltweit und der größte Schmerz in russischen Herzen.« Auch in Zeiten des Kalten Krieges, als die Bundesrepublik als größter Feind der edlen Sowjetunion dargestellt worden sei, haben die Hinterbliebenen den Friedhof ständig besucht und Kränze niedergelegt. »Es war eine Pflicht, Stukenbrock zu besuchen«, sagt Jewgenij Schmagin. »Wir sind sehr dankbar, dass Leute aus verschiedenen Parteien aktiv waren und sind, dass sie sich nach wie vor um den Friedhof kümmern.«

Deutschland sei heute strategischer Partner Russlands, nur noch Bruchteile der Russen reagieren ablehnend, für die Mehrheit sei Deutschland die Orientierung für die Entwicklung der russischen Föderation. Zwischen Bielefeld und Nowgorod habe er die Partnerschaft eingefädelt, deutsch-russische Vereine und Gesellschaften arbeiten an der Freundschaft.

Russlandhandelspartner Nummer 2 (nach China) sei Deutschland mit einem Warenaustausch im Wert von 75 Milliarden Euro jährlich. 6500 deutsche Firmen haben Repräsentanzen in Russland. Auch in Schloß Holte-Stukenbrock haben viele Unternehmen Kontakte zu Russland. Jewgenij Schmagin besuchte gestern Mediseal, Hersteller von Verpackungsmaschinen für die pharmazeutische und kosmetische Industrie.



Den Obelisk auf dem Ehrenfriedhof zierte 1945 die Glasplastik einer roten Fahne. Der Originalzustand wird wieder hergestellt.

Schüler gestalten blühende Oase

Schulgarten der Lisa-Tetzner-Schule offiziell eingeweiht

■ Von Bernd Steinbacher

Schloß Holte-Stukenbrock (WB). Ein Jahr lang haben mehrere Schüler der Lisa-Tetzner-Schule Mutterboden und Rindenmulch geholt und Hochbeete gebaut. Gestern nun ist der neue Schulgarten eingeweiht worden.

Dass es den Garten überhaupt gibt, ist das Verdienst von Barbara Blair-Heger. Sie ist Honorarkraft beim Kolping-Bildungszentrum und betreut Schüler im Rahmen des Ganztags an der Schule. Sie hatte vor mehr als zwei Jahren die Idee gehabt, und der damalige Schulleiter Heinz Hildmann sicherte seine Unterstützung zu. Sein Appell an Eltern und heimische Unternehmer brachte schließlich Sponsorengelder in Höhe von 850 Euro ein, so dass die Idee umgesetzt werden konnte.

»Die Schüler der Holz und Garten AG haben etwa ein Jahr fleißig gearbeitet«, sagte Barbara Blair-Heger bei der Einweihung am Nachmittag. Insgesamt haben 24 Schüler im Alter von 12 bis 14 Jahren daran mitgewirkt.

»Als ich an die Schule kam, wurde schon feste gearbeitet. Alle sollen darauf achten, dass es so schön bleibt, wie es jetzt ist«, erklärte Schulleiterin Christine Büse und zerschneidete die Blumenkette am Eingang. Sie dankte Barbara Blair-Heger für das Engagement.

Viele zusätzliche Stunden habe sie hier gewirkt.

Im etwa 180 Quadratmeter großen Schulgarten stehen jetzt elf selbst gebaute Hochbeete aus Holz. Die einst von Lehrer Christoph Srowig initiierten »Stillen Wächter« sind aktiviert worden. Die Holzskulpturen passen jetzt auf Lisa's Garten – so steht es auf einem Hinweisschild – auf. Es gibt sogar ein kleines Biotop, in dem Goldfische schwimmen. Christine Büse, Heinz Hildmann und Karin Hoffmann, ehemalige

Obst und Gemüse wächst bereits

Stellvertreterin Hildmanns, setzten ihre persönlichen Fische selbst ein.

Das gebaute Insektenhotel hat einen schönen Platz gefunden. Es gibt eine Benjeshecke. Bänke und Tisch laden zum Verweilen ein. »An 43 Schultagen ist der Schulgarten gestaltet worden«, sagte Ganztageskoordinatorin Christa Dittrich. Sie wies daraufhin, dass die Schule mit dem Nistkastenprojekt einen dritten Platz beim Klimaschutzpreis der Stadt erhalten habe. Der Garten könne bestimmt

auch in den Biologie-Unterricht mit einbezogen werden.

Schüler der Arbeitsgemeinschaft Holz und Garten und weitere interessierte Schüler pflegen den

Schulgarten. Unter anderem wachsen derzeit Erdbeeren, Stachelbeeren, Tomaten, Kohlrabi, Kürbis und Zucchini. Wer hilft, darf auch naschen.



Der ehemalige Schulleiter Heinz Hildmann, Schulleiterin Christine Büse und die ehemalige Konrektorin Karin Hoffmann (von links) setzen ihre Goldfische ein. Im Hintergrund die Initiatorin des Schulgartens Barbara Blair-Heger.

Fotos: Bernd Steinbacher



Ganztageskoordinatorin Christa Dittrich, AG-Leiterin Barbara Blair-Heger und die Schüler Jan Strothmann und Edona Berisha (von links) freuen sich über den schön gestalteten Schulgarten. Im Hintergrund steht das Insektenhotel.